

# Reclaim

## Tom/Harry

Von Kaos

### Kapitel 14: ~+~ Zwölf ~+~

Kapitel 12

Sie waren inmitten eines Todessertreffens, als Blinky neben Harry auftauchte und ziemlich panisch wirkte.

Harry kniete sich neben den Elf – er vertraute seinem Lover, keinen zu töten, der dumm war, während er ihm den Rücken zuwandte – und flüsterte: „Was ist?“

„Miss Cynthia hat Blinky gesagt, dass Blinky Master Harry holen muss oder Miss Cynthia würde Master Harry selbst holen“, berichtete Blinky in geschocktem Flüsterton.

::Geh::, befahl der Dunkle Lord neben Harry.

Harry nickte, dann folgte er ängstlichen Elf aus der Halle und durch das Manor zu seinem Büro. „Cynthia“, sagte er mit einem missbilligenden Blick, als er die Tür öffnete.

„Es tut mir Leid, Mr Harry“, sagte Cynthia sanft. „Aber sie hat darauf bestanden.“ Das Mädchen hielt die verwundete weiße Eule hoch, die schuhute, als sie Harry sah.

„Hedwig.“ Harry verschluckte sich fast, als er vortrat und seine erste Vertraute nahm. „Oh Merlin. Was ist mit dir passiert?“

„Sie hatte das hier an ihrem Bein“, sagte Cynthia und hielt die Pergamentrolle hoch.

Harry nickte und ignorierte die Rolle für einen Moment und rief: „Slinky!“

Der Haupt-Elf tauchte neben Harry auf. „Was kann Slinky für Master Harry tun?“

Harry kniete neben dem Elf und streckte ihm Hedwig hin. „Kannst du dich um Hedwig kümmern, bitte?“

Slinky nahm ihm die verwundete Eule sanft ab. „Slinky wird es höchste Priorität

machen, Master Harry“, versprach er fest. „Hedwig Eule wird in kurzer Zeit wieder zu Master Harry zurückfliegen.“

Harry nickte und stand auf, um die Rolle zu nehmen, als Slinky davon ploppte.

*Ich hab vor einer Woche Celer zu dir geschickt, um dir zu erzählen, dass wir Helgas Raum gefunden habe. Celer ist nie zurückgekehrt und ich fürchte das Schlimmste.*

*Ich weiß, dass Hedwig mehr Übung hat, den Griffen des Ordens zu entfliehen – sie macht es ja schon seit Jahren – also schicke ich das hier mit ihr.*

*Ich fürchte um mein Leben, großer Bruder. Ich fürchte mich auch um Sis und Poppy und Severus. Das Wasserhuhn beobachtet uns alle so sorgfältig – ich habe auch gesehen, wie er Ula befremdliche Blicke zuwirft, wenn ich jetzt darüber nachdenke. Wenn sie meinen letzten Brief abgefangen haben, sind sie noch misstrauischer.*

*Hol uns entweder hier raus oder greif sofort an. Ich hab Sis gesagt, Helgas Raum schon zu öffnen – wir brauchen ihre Unterstützung.*

*Gin*

Harry fuhr herum und schlug eine Wand. ‚Tom, wir müssen was tun.‘

‚Da stimme ich voll zu. Komm wieder her – bring dein Gör mit, wenn du musst, aber gib ihr einen Umhang – und wir beschließen ein Datum für den Angriff. Und dann sagen wir es Fawkes‘, sagte Tom grimmig.

„Mr Harry?“ Eine kleine Hand legte sich leicht auf Harrys Arm.

‚Ja.‘ Harry drehte sich zu Cynthia. „Dieser Brief ist von meiner Schwester aus Hogwarts. Sie denkt, dass Albus sie verdächtigt und fürchtet, dass er deswegen handelt. Ich kehre zum Meeting zurück und wir suchen einen Weg, wie wir sie und unsere anderen Spione aus der Schule kriegen. Lord Voldemort sagt, du kannst mitkommen, wenn du willst.“

Cynthias Gesicht wurde böse, als der Direktor von Hogwarts erwähnt wurde. „Ich will mitkommen“, sagte sie.

Harry nickte und verzauberte ihre schöne, gelbe Robe in eine schwarze mit Kapuze und setzte ihr die Kapuze auf. Dann führte er sie durch die Gänge, das Pergament immer noch in einer Faust.

--- ---

„Fawkes!“, rief Harry in seinem Büro. Cynthia, Lucius und Tom waren die einzigen anderen, die auch dort waren. Die drei Männer hatten tödliche Gesichter, während Cynthia nachdenklich die Stirn runzelte.

Ein Feuerblitz erschien in der Mitte des Raumes und Fawkes flog heraus und landete auf Harrys ausgestrecktem Arm. „Ich wollte gerade sowieso zu dir kommen“, informierte der Phönix sie alle. Keiner fragte, wieso sie ihn alle verstehen konnten – die Nachrichten mussten wichtig sein.

„Sag uns erst deine Neuigkeiten“, befahl Tom.

Fawkes blinzelte, aber machte sich nicht mal die Mühe wütend zu antworten. „Albus hat irgendwas in einem der Nebenzimmer seines Büros gemacht und ich bin rein und hab geguckt, was los ist, als er beim Mittagessen saß. Gin ist an einer Wand angekettet und über und über mit Blutergüssen und Schnitten übersät. Eine halbbenutzte Flasche Veritaserum lag auch herum.“

Tom rieb sich die Stirn, während Harry ein Pergament zerriss. „Offensichtlich hat sie ihm noch nicht die Informationen gegeben, die er will, sonst wäre sie schon tot.“

„Diese Anti-Veritaserum Zauber waren wirklich der perfekte Kauf“, murmelte Lucius und rieb sich die Augen.

„Warum hast du mich gerufen?“, fragte Fawkes und sah besorgt aus.

Harry rief das Pergament seiner Schwester, die ein paar Mal beim Lesen zerquetscht worden war, durch die Luft. „Ich hab den hier vor einer Stunde von Gin bekommen. Sie war besorgt, dass Albus Celer gefangen haben könnte und den Brief, den er getragen hatte.“

Fawkes nickte. „Ihr plant einen Angriff, vermute ich?“

„Wir müssen sie daraus holen!“, rief Cynthia, dann schlug sie sich mit einem geschockten Blick die Hand vor den Mund.

Tom legte sanft eine Hand auf den Kopf des Mädchens. „Was sie sagt. Wenn das Wasserhuhn die Informationen nicht bald bekommt, könnte er Gin einfach so töten.“

„Das ist, was mir Sorgen macht“, stimmte Harry zu und sah sehr besorgt aus. „Fawkes, ich muss eine kurze Nachricht schreiben, die du sofort zu Minerva bringen musst. Wir haben vor, in zwei Stunden anzugreifen – Minerva muss dafür sorgen, dass Herm, Severus, Poppy, Ula und Luna wissen, dass sie gehen werden“, erklärte der junge Lord fest, bevor er sich eine Feder und ein Pergament schnappte.

„Was ist mit den neueren Rekruten?“, fragte Lucius stirnrunzelnd.

Harry tippte mit seinem Zauberstab auf das Pergament und rollte es auf. „Ich hab das hier reingeschrieben. Luna soll ein Gör auswählen, der das Sagen hat, wenn keiner da ist und dass sie uns unter meinem Umhang bei Albus' Büro treffen sollen. Ich kümmere mich um die Anhänger. Wir brauchen eine Gruppe dort und sie müssen sie noch größer machen, wenn sie können.“ Er reichte das Pergament an den Phönix. „Die Gründer können auf sie aufpassen.“

„Also ist das nicht das Ende des Krieges?“, fragte Fawkes.

„Wir sind nicht stark genug, um die Schule zu übernehmen.“ Tom seufzte und sah ziemlich genervt aus. „Es gibt noch zu viele Leute, die auf der Seite des Wasserhuhns sind. Bis sich das zu unseren Gunsten gewendet hat, müssen wir warten.“

„Ich verstehe“, erwiderte der Vogel und verschwand in den Flammen.

„Also los.“ Tom sah seinen Lover und seinen Stellvertreter an. „Harry, geh und sorg dafür, dass deine Pestbeulen bescheid wissen – sie kennen die Schule am besten. Lucius, sorg du dafür, dass unsere Truppen wissen, dass sie auf die Befehle des Juniors zu hören haben. Es ist wichtig, dass diesmal keiner versagt.“

„Und sag ihnen, dass die Juniors die Erlaubnis haben, sie mit dem Cruciatus zu belegen, wenn sie aus der Reihe tanzen“, fügte Harry kalt hin zu, als er ein paar Papiere auf seinem Schreibtisch durchguckte.

„Verstanden, Mylords.“ Lucius verbeugte sich und verließ das Büro.

Harry lächelte das Mädchen an, während er eine kleine Glocke auf seinem Schreibtisch berührte, die kein Geräusch machte, wenn er sie klingelte. „Erinnerst du dich an meinen Paten Sirius? Du hast ihn gestern getroffen.“

„Ja! Er ist lustig!“ Cynthias Augen leuchteten auf.

„Gut. Dein Job ist es, ihn uns vom Leib zu halten, bis wir fertig sind.“ Harry grinste, als Tom erleichtert aussah.

Es klopfte, bevor Sirius seinen Kopf reinsteckte. „Was ist los? Es geht hier ab wie im Irrenhaus.“

„Es ist eins, oder?“, erwiderte Tom und verengte die Augen.

Harry trat zwischen die beiden Männer. „Sirius, kannst du Cynthia für uns unterhalten? Wir müssen Geschäfte für den Dunklen Orden erledigen, von denen ich weiß, dass du damit nichts zu tun haben willst.“

„Ihr plant eine Attacke“, murmelte Sirius und hob Cynthia hoch. „Und du hast Recht, ich will nichts damit zu tun haben.“ Er sah das Mädchen mit einem falschen Lächeln an. „Sollen wir bei mir im Zimmer Dart spielen, hm?“

„Jaa!“

Harry und Tom wechselten erleichterte Blicke, als Sirius das fröhliche Mädchen den Flur runtertrug. „Das Kind ist manchmal ein Lebensretter“, murmelte Tom.

Harry warf ihm einen selbstgefälligen Blick zu, „Hab ich dir ja gesagt.“

Tom lächelte. „Geh zu deinen Blagen. Ich muss noch ein paar Dinge erledigen, bevor wir los können.“

„Natürlich.“ Harry trat mit seinem Lover aus seinem Büro und schloss die Tür hinter sich, bevor sie sich aufteilten.

-----

„Also werden wir verschiedene Gruppen anführen?“, fragte Lisa Turpin.

„Ja. Und ihr habt die Erlaubnis, alle Methoden anzuwenden, um sie im Zaum zu halten“, stimmte Harry zu. „Versucht die Schüler nicht zu verletzen – sie haben da nichts mit zu tun – sondern schlägt sie nur k.o., falls sie euch im Weg sind. Wenn einer der Todesser einen Unverzeihlichen in der Schule ausspricht und sie nicht eine verdammt gute Entschuldigung dafür haben, meldet ihn Tom oder mir und wir werden dann dafür sorgen, dass sie sich daran erinnern, das nicht noch einmal zu tun.“

Alle nickten.

„Gut. Seamus, Fred, George, Bill, Molly und Arthur – ihr sechs könnt gehen. Ich will nicht, dass ihr vom Orden gerufen werdet, während ihr kämpft. Wenn ihr euch aus dem Kampf raushalten könnt, tut es. Ansonsten improvisiert.“

„Ja“, stimmte Seamus zu.

„Wir kriegen das schon hin“, versicherte Molly Harry, als sie mit ihrem Mann und ihren Söhnen aufstand.

Harry wartete, bis die sechs gegangen waren, bevor er sich zu den anderen drei Spionen umwandte. „Dray, Ted, Bini, es ist eure Entscheidung, was ihr jetzt machen wollt. Ich glaube, ihr wärt als Todesser am sichersten – Albus wird vermutlich trotzdem versuchen, euch zu rufen – aber wenn ihr raus wollt, dann könnt ihr das gerne tun.“

„Ich komme mit, Harry“, sagte Ted stirnrunzelnd. „Es ist immerhin meine Freundin.“

Harry nickte. „Du bist dann in meiner Gruppe. Du bist dafür verantwortlich, nachher Gin zu helfen, wenn wir sie haben. Dray? Bini?“

Draco und Blaise sahen sich an, bevor Draco sprach. „Wir kommen lieber mit dir, denke ich. Zumindest müssen wir dann nicht rumsitzen und Däumchen drehen und uns fragen, was zur Hölle vorgeht.“

Harry drehte sich zu Michael Corner und Susan Bones, die nebeneinander saßen. „Sue, Michael, ich brauche euch beide bei den Auroren. Ich möchte nicht, dass ihr beide beim Kampf dabei seid, wenn ihr eure Pflicht erfüllen müsst.“

„Verstanden.“ Die zwei standen auf und verschwanden mit einer Verbeugung.

„Gut.“ Harry zog ein Pergament heraus. „Es gibt sechs Teams. Tom und ich führen das erste an. Sal, Remus und Ted kommen mit uns.“ Harry sah die drei Juniors an und lächelte, als alle nickten. „Sal, nimm deine Medizinausrüstung mit.“

„Macht es dir was aus, wenn ich die jetzt hole?“, fragte Sal und stand schon halb.

„Geh.“ Harry winkte sie davon und sah wieder auf den Zettel. „Der Rest von euch wird in Zweierteams aufgeteilt. Euer Job ist es mit den vier Todessern die Aufgabe zu erfüllen, die wir euch geben. Habt ihr verstanden?“ Er sah streng auf.

„Ja, Mylord“, erwiderte die Juniors im Chor.

Harry nickte. „Dray und Lisa, ihr beide führt Gruppe zwei an, der Odoric York, Marcus Flint, Ward Warrington und Mark Dodd angehören. Millie und Vin, ihr beide seid die Anführer von Gruppe drei mit Rodolphus Lestrangle, Trent Baddock, Adrian Pucey und Aaron Hall. Eure beiden Gruppen werden sich zusammen um die Umgebung kümmern.“

„Verstanden.“

„Pan und Parvati, ihr beide kontrolliert Gruppe vier mit Teds Vater, Gregs Vater, Terence Higgs und Plato Bole. Ihr werdet von meiner Gruppe ablenken.“

„Cool!“, meinte Parvati und Gelächter brannte auf.

Harry wartete mit einem leichten Lächeln, bis sich das Gelächter gelegt hatte, bevor er weitermachte. „Greg und Bini, euch untersteht Gruppe fünf mit Rabastan Lestrangle, Serge Kern, Lyle Bletchley und Medwin Derrick. Euer Job wird es sein, die Eingangshalle sauber zu halten für unseren Rückzug.“

„Verstanden.“

„Dean und Padma, ihr habt die Leitung über Gruppe sechs, der Drays Vater, Vins Vater, Proctor Montague und Binis Vater angehören. Ihr müsst das Tor gegen die Verstärkung für den Orden absichern. Haltet sie zurück und hört auf Lucius, wenn er den Rückzug bestimmt.“

„Also ist technisch gesehen, Mr Malfoy der Anführer der Gruppe?“, fragte Padma.

Harry runzelte die Stirn. „Er ist da, weil eure Gruppe das größte Risiko von einem Angriff unserer Feinde ausgesetzt ist und er den Rest der Gruppen warnen kann, wenn ihr euch zurückziehen müsst. Da er in mehreren Kämpfen war, ja, ich vermute, er ist der Anführer eurer Gruppe, aber lasst ihn euch nicht unterdrücken. Er versteht, dass ihr beide das erste Wort habt in eurer Gruppe und er muss sich eure Gedanken ernsthaft anhören.“

„Harry, hat Vater einen Weg, mit uns zu kommunizieren, wenn er Hilfe braucht?“, warf Dray ein. „Wenn diese Verstärkung reinkommt, müssen wir uns eh an ihnen vorbeikämpfen.“

Harry grinste. „Ja, hat er.“ Er reichte einen Stapel Spiegel an Blaise, der neben ihm saß. „Jeder von euch bekommt einen dieser Spiegel. Tom, Lucius und ich haben auch einen. Die erlauben euch, miteinander zu kommunizieren, wenn ihr Hilfe braucht, wenn ihr euch wegen eines Planes mit einer anderen Gruppe unterhalten müsst oder wenn sich eure Gruppe aufteilen muss, um irgendwas abzuchecken und ihr wieder

zusammen kommen müsst. Benutzt sie so selten wie möglich.“

„Okay!“

Harry stand grinsend auf. „Wenn das alles ist?“ Keiner sprach. „Großartig. Dann lasst uns in die Halle gehen, damit ihr euch mit euren Gruppen zusammen finden könnt.“

Alle Juniors standen auf und folgten Harry aus dem kleinen Speisezimmer, was sie für ihre Meetings benutzten.

-----

Wenn jemand über die schattenbedeckten Länder Hogwarts gesehen hätte, hätten sie einen großen Schatten bemerkt, der sich mit ungewöhnlicher Genauigkeit auf das Schulgebäude bewegte. Ungefähr in der Mitte, brach der Schatten in drei Teile – die beiden kleineren entfernten sich im rechten Winkel in entgegengesetzte Richtungen von dem vorherigen Pfad, während das größere Stück weiter die Stufen der Treppe hoch eilte und durch die Türen, die sich öffneten, als hätten sie ihren eigenen Verstand.

In der Eingangshalle wurde der Schatten zu einer Truppe Todesser, alle mit Roben und maskiert. Nur die beiden Anführer zeigten ihre Identität offen, grün und rot erkundeten ihre Umgebung nach jeglicher Art der Gefahr, während Gruppe fünf sich aufteilte und sich in den natürlichen Schatten der Halle versteckte.

Als sie sicher waren, dass ihre Leute gut versteckt waren, deutete Harry mit seiner Hand und Gruppe vier erschuf einen Kreis um die Gruppe ihrer Anführer, bevor sie sich richtig in das Schloss begaben, Parvati und Pan mit ausgestreckten Zauberstäben voraus.

Minerva erwartete sie am Eingang zum Direktorenbüro. Sie winkte sie in einen nahen Flur und, als sie sich schnell in die Richtung begaben, fanden sie die, die sie holen wollten. Herm und Poppy hielten beide ein Kleinkind, während Severus eine schlafende Ula in den Armen hatte. Luna stand neben einem Fleck leerer Luft. Als Gruppe vier sich daran machte, die Umgebung zu observieren, zog Luna Harrys alten Unsichtbarkeitsumhang von den beiden Jungen mit Namen Ren Miyazaki aus Gryffindor und Rai Hirayama aus Slytherin.

„Ich dachte, zwei sind besser als einer“, erklärte Luna ihrem Anführer flüsternd.

Harry sah die beiden Jungen streng an. „Könnt ihr euch auf Dinge einigen?“

„Sie sind Lover“, meinte Luna knapp und lächelte sanft, als die beiden rot werdenden Jungen ihr giftige Blicke zuwarfen.

Harry verdrehte die Augen und streckte die Hand aus. „Anhänger.“ Die Jungen reichten sie ihm und Harry gab sie Voldemort, bevor er weitersprach. „Einfach gesagt: seid vorsichtig. Wenn ihr mir Informationen zukommen lassen müsst, teilt es mir über Professor McGonagall mit oder, falls ihr ihn sehen solltet, der Phoenix des Direktors,

Fawkes, ist auch immer ein perfekter Nachrichtenüberbringer. Ich versuche jeden Samstag zu den DA-Meetings zu kommen, danach können wir uns in Gryffindors Raum treffen. Wenn ihr wollt, dann macht daraus euren Meetingstag.“

„Hier.“ Voldemort reichte den beiden Jungen ihre Anhänger und sie legten sie schnell mit dem Blick auf Harry um.

Harry lächelte. „Behaltet den Umhang. Wo ist meine Karte?“

„Ich habe sie ihnen schon gegeben“, sagte Luna, als Rai die Karte herauszog und Harry zeigte.

„Perfekt. Behaltet sie bei euch und nutzt sie, wann auch immer ihr sie braucht.“ Harry zwinkerte und die Jungen mussten ihr Gelächter unterdrücken. „Hört zu, ihr müsst so viele Schüler auf unsere Seite bringen, wie ihr könnt. Wenn einige Sechstklässler darunter sind, dann bringt sie an einem Sonntag mit und ich führe sie ein. Jetzt“, Harry sah auf zu Minerva, die mit den Gründern zurückkam. „Minnie, würdest du sie bitte zu ihren Schlafsälen zurückbringen?“

Ein kurzes Lächeln erschien auf Minervas Gesicht bei dem liebevollen Spitznamen. „Natürlich. Kommt mit Mistern Hirayama und Miyazaki.“

Harry drehte sich zu den Gründern, als die Jungen und Minerva gingen. „Ich nehme an, ihr seid alle auf unserer Seite?“

„Hogwarts selbst ist auf deiner Seite, sogar wenn es der Direktor nicht ist“, erwiderte Helga nett und lächelte.

„Danke.“ Harry nickte der Frau zu. „Können zwei von euch mit Gruppe vier hier unten bei der Statue bleiben, während die anderen beiden mit mir und Voldemort hochgehen, um Gin zu holen?“

„Gody und Sal können mit euch gehen. Helga und ich bleiben hier“, meinte Rowena.

Harry lächelte bei den beiden Spitznamen und den gedämpften Glucksen um sie. „Perfekt. Patil, Parkinson, sorgt dafür, dass unsere Freunde“, er deutete zu Herm, Sev, Poppy und Luna, die stumm mit den Zwillingen und Ula da standen, „Umhänge bekommen. Macht euch bereit, schnell zu verschwinden, wenn wir zurückkehren.“

„Verstanden“, zischten Pan und Parvati hinter ihren Masken.

„Dann los“, befahl Voldemort. Harry, Ted, Sal, Remus, Salazar und Godric folgen ihm hinter den stummen Gargoyle und die unbeweglichen Stufen hinauf.

Als sie in das Büro traten, waren alle Porträts leer und der Raum war mit Schatten bedeckt. Fawkes – ein Lichtblitz in dem dunklen Raum – flog rüber zu einer stillen Tür, bevor er aus dem nächsten Fenster und in die Nacht hinausschoss.

Godric und Salazar traten zu der Tür und steckten ihre Köpfe hindurch. Als sie sicher

waren, dass nichts im Zimmer war, das Albus über ihre Anwesenheit alarmieren würde, wenn die Gruppe eintrat, deuteten sie den Nichtgeistern an, einzutreten und nahmen ihre Positionen an der Tür ein, um den Direktor zu beobachten.

/Merlin sei Dank./ Gins Worte erschienen, als sie sie sah.

„Untersuch sie“, befahl Harry Sal, bevor er sich vorsichtig umsah. Er trat vor einer gutgeschützten, dunklen Kiste und sah nach hinten, wo Ted und Remus Gin halfen, stehen zu bleiben. „Was ist da drin?“

/Mein Zauberstab./

Harry nickte. „Ihr vier geht wieder nach unten. Spiegelt mich an, wenn ihr die Eingangshalle erreicht habt. Tom und ich holen Gins Zauberstab, dann versuchen wir, Albus aufzuhalten.“

„Okay, dann los“, befahl Remus.

Harry drehte sich wieder zu der dunklen Kiste, da er sich sicher war, dass seine Leute ungesehen aus dem Büro kamen.

Voldemort trat hinter seinen jüngeren Lover und schlang seine Arme um Harrys Hüfte. *„Kannst du den Alarm nicht abstellen?“*

*„Nein. Er ist unter dem Schutz – sehr Slytherin von ihm. Wenn ich den Schutzzauber löse, dann geht der Alarm los.“*

*„Und um den Alarm abzustellen, musst du den Schutz lösen. Wirklich Slytherin.“* Der Dunkle Lord küsste Harrys Nacken. *„Wir müssen beides zur selben Zeit treffen. Mit etwas Glück weckt ihn der Alarm nicht.“*

*„Genau mein Gedanke.“* Harry gluckste in ihren Geistern auf.

„Harry!“

Harry sah in seinen Spiegel und lächelte das maskierte Gesicht an, von dem er wusste, dass es Pan war. „Gut. Wir geben euch noch drei Minuten, um abzuhauen und die anderen Gruppen zu informieren, bevor wir den Alarm auslösen.“

„Verstanden.“ Der Spiegel wurde blank.

Harry sah auf seine Uhr, während der Dunkle Lord hinter ihm seinen Zauberstab auf die dunkle Kiste richtete. *„Du holst den Zauberstab, während ich nach dem Wasserhahn Ausschau halte“*, schlug Voldemort vor.

*„Klingt gut“*, stimmte Harry zu. *„Willst du den Alarm oder den Schutz?“*

*„Ich nehme den Schutzzauber, nimm du den Alarm.“*

*„Gut.“ Harry zog seinen eigenen Zauberstab. „Zehn... neun... acht...sieben... sechs... fünf... vier... drei... zwei... eins... JETZT!“*

Die Schutzzauber fielen mit einem Lichtblitz und der Alarm erklang nur einen kurzen Moment, bevor es im Büro wieder ruhig wurde. Voldemort glitt aus dem Büro, um richtig auf Albus zu warten – der Mann würde sicher kommen – während Harry den Zauberstab seiner Schwester nahm und ihn überprüfte.

Sicher genug. „Ich habe dich hier nicht erwartet, Tom“, murmelte Albus, sobald er den Dunklen Lord sah, als er in das Büro trat.

„Dann bist du ein Narr“, erwiderte Voldemort schnarrend.

„Gin war höher in der Nahrungskette, als ich dachte.“ Albus seufzte.

„Ziemlich.“ Harry trat mit kalten grünen Augen neben Voldemort. „Hallo, Albus.“

„Dich habe ich erwartet“, sagte Albus und richtete seinen Zauberstab auf den stellvertretenden Leiter des Dunklen Ordens. „Mein kleiner Verräter.“

„Deine Definition von Verrat ist verdreht, Dumbledore“, knurrte Voldemort und verengte seinen Augen, als er seine Finger sanft mit Harrys linker Hand verband.

„Wir lassen ihn besser in Ruhe, Mylord“, meinte Harry sanft und grinste. „Immerhin wird er ziemlich beschäftigt damit sein, neue Kollegiumsmitglieder bis Montag zu finden.“

„Sehr richtig, Harry.“

::Voldie::

Albus wurde verlassen und warf das nächste, zerbrechliche Ding dorthin, wo seine zwei Feinde gerade noch gestanden hatten.

-----

Als die beiden Erben in das Empfangszimmer traten, sahen sie, dass Sal einige Todesser behandelte, die verwundet zu sein schienen und sie dann nach Hause schickte, während Poppy sich um Gin kümmerte und die Juniors ansah, die besorgt um sie herum standen.

Harry ließ Voldemort bei Lucius, der ihnen an der Tür entgegengetreten war, und ging schnell zu Poppy, die gerade Padma ansah, weil die helfen wollte. „Juniors, warum geht ihr nicht und arbeitet an dem Bericht für mich?“, sagte Harry fest und kniete sich neben Poppy.

„Danke“, murmelte Poppy, als die große Gruppe zu dem Tisch neben der Tür wanderte, wo die leeren Berichtsbögen lagen.

„Kein Problem.“ Harry lächelte. „Hey, Gin.“

/Kann ich ihn umarmen?/, fragte Gin die wütende Krankenschwester.

„Schnell“, erlaubte Poppy ihr und setzte sich mit einem genervten Blick zurück.

Gin lehnte sich vor von Ted, der sie stützte, um ihren Bruder fest zu umarmen. /Merlin sei Dank./

Harry lächelte. „Das sagtest du bereits.“

/Ach, halt den Mund/, grummelte Gin und verschränkte die Arme vor der Brust.

Harry schüttelte amüsiert den Kopf und hielt Gins Zauberstab raus. „Ich glaube, das ist deiner?“

/Danke!/ Gin schnappte sich ihren Zauberstab und umarmte ihn fest und sah nicht ein bisschen bedauernd aus, als Poppy sie böse ansah, weil sie sich bewegt hatte.

„Wie ist die Prognose?“, fragte der Dunkle Lord und kam zu ihnen rüber.

„Mehrere kleine Schnitte und Blutergüsse und ein gebrochenes Bein“, berichtete Poppy im Geschäftston. „Miss Weasley-Potter befindet sich in letzter Zeit fast so oft wie ihr Bruder in meiner Fürsorge.“ Sie warf Harry einen scharfen Blick zu, um zu zeigen, welchen Bruder sie meinte.

/Mum wird ein Albtraum sein./ Gin stöhnte stumm.

„Sehr wahrscheinlich“, stimmte Herm zu und kam mit Severus herüber. Beide Ex-Professoren hielten einen schlafenden Zwillings.

„Harry!“ Ula rannte zu ihm und sprang auf Harrys Rücken und schubste ihn fast auf Poppy.

„Miss Thorald!“ Poppy warf der Zweitklässlerin einen wütenden Blick zu.

„Was zur Hölle ist hier los?!“, rief Sirius von der Tür her und rettete Ula so von einer Strafpredigt von Poppy.

„Onkel Siri!“ Ula stürmte an Tom und ein paar Juniors vorbei und sprang in die Arme des Animagus.

„Onkel Siri?!“, rief Tom aus und fuhr ungläubig zu Ula herum, während die umherstehenden Juniors und Ex-Professoren lachten.

„Hallo, Sirius“, rief Harry und stellte sich ruhig neben seinen geschockten Lover.

Sirius trat zu seinem Patenkind, Ula in seinen Armen. Er sah so aus, als wollte er losschreien, aber dann sah er die verwundete Ginny und erstarrte. Nach einem

Moment und viel Schlucken, fragte der Animagus: „Was ist passiert?“

„Ich dachte, du willst davon nichts wissen, Black“, schoss Tom zurück, der sich in der Zeit von dem Schock erholt hatte, die Sirius benötigte, um seine Stimme wiederzufinden.

Sirius verengte die Augen. „Beantworte die Frage, du rotäugiger Bastard.“

Harry trat zwischen die beiden Männer, bevor sie sich gegenseitig verfluchen konnten. „Albus hat Gin in die Finger bekommen und sie wegen Informationen gefoltert“, sagte er sanft. „Den ‚Raubzug‘, den wir geplant haben, war sie und die anderen, die Albus verdächtigte, aus der Schule zu bekommen.“

Sirius' Augen verengten sich, aber nicht wegen jemandem im Raum und er festigte seinen Griff um Ula. „Komm, Ula. Wir bringen dich ins Bett.“

„Ooooh...“ Ula schmolte.

Sirius war schon fast an der Tür, als er sich noch mal umdrehte und direkt in die Augen seines Patenkindes sah. „Und, Harry, geh noch nicht ins Bett.“

„Willst du ihn noch anbrüllen, Black?“

„Tom, genug.“ Harry legte eine Hand auf den Arm seines Lovers. „Warum soll ich wach bleiben, Sirius?“

„Du musst mich zu einem Junior machen“, sagte der Animagus, bevor er ging und die Insassen im Zimmer auf den Platz starrten, wo er gerade gestanden hatte.

„Das ist etwas, was nicht jeden Tag passiert“, murmelte Severus.

„Nein, tut es nicht.“ Poppy stand mit ihrer Tasche auf, als sie mit Gin fertig war. „Aber ich stimme Sirius zu. Wirst du mich auch aufnehmen?“

Der Raum füllte sich mit geschockter Stille und Harry musste ein paar Mal blinzeln, bevor er nicken konnte.

Tom lehnte sich mit einem Grinsen über Harrys Schulter. „Wir können sowohl dich, als auch Black in Harrys Büro aufnehmen.“

„Ähm, ja.“ Harry schüttelt den Kopf, um ihn klar zu bekommen. „Okay! Ted, warum hilfst du Gin nicht in ihr Zimmer? Luna, Sevvie, Herm, ich bin sicher, ihr findet Zimmer, wo ihr bleiben könnt. Alle anderen können gehen!“

Der Raum füllt sich wieder einmal mit Geräuschen und Bewegung.

--- --- ---

Harry lehnte sich seufzend auf dem Bett zurück, als er den drei Seiten langen Bericht

gelesen hatte, den seine Juniors zusammen aufgeschrieben hatten. Tom sah von seinem Schreibtisch auf, wo er gerade damit beschäftigt war, die fünf zwei Seiten langen Berichte zu lesen, die seine Todesser ihm geschrieben hatten. Er hätte auch lieber nur einen Bericht gehabt – da alle sowieso so ziemlich das Gleiche aussagten – aber fünf war besser als die zwanzig, die er erwartet hatte. Das seine Leute solange zusammenarbeiten konnten, um die Anzahl auf fünf zu reduzieren, war wunderbar, also würde er sich nicht darüber beschweren. „Ja?“, fragte er.

Harry sah auf. „Wir haben jetzt eine Krankenschwester im Manor.“

„Es wird einiges einfacher machen“, meinte Tom.

„Wird es?“ Harry lächelte schwach. „Sie wird uns die ganze Zeit nerven, dass wir nicht genug essen...“

„... und dass ich aufhören soll, den Cruciatus zu benutzen“, stimmte Tom lachend zu. „Ich weiß.“

Sie lächelten sich zärtlich an.

„Ich denke, wir könnten ein Büro für Gin gegenüber von meinem einrichten“, murmelte Harry und sah zur Decke.

„Weniger Papierkram für dich.“

„Vermutlich.“

Sie schwiegen für einen Moment, bevor Tom stöhnend aufstand. „Ich les die morgen weiter.“

Harry lächelte und ließ seinen eigenen Bericht zum Schreibtisch schweben. Tom schnappte sich ihn und legte ihn auf Harrys Seite des Schreibtisches. „Danke.“

„Natürlich.“ Tom trat zum Bett und grinste auf Harry herab, der sich mitten auf dem Bett ausgestreckt hatte. „Gemütlich?“, neckte er ihn.

„Sehr“, stimmte Harry zu und schloss seine Augen.

„Gut.“ Tom schmiss sich ohne Warnung auf seinen Lover, was ihm ein sehr mädchenhaftes Quietschen einbrachte. Dann beugte er sich runter und fing Harrys Lippen mit seinen ein, während er seinen Penis gegen Harrys drückte.

Harrys Hüften bewegten sich automatisch gegen die des älteren Zauberers. *„Ooooh, du Betrüger.“*

*„Halt die Klappe, du Teufel“,* erwiderte Tom, als er die Handschellen rief, die Harry zu seinem Geburtstag bekommen hatte und seinen jüngeren Lover damit ans Bett fesselte.

*„Du kannst mit mir machen, was du willst, solange du nicht wieder duschen gehst“,* bot Harry teuflisch an, als der Dunkle Lord mit einem stillen Zauber ihre Roben verschwinden ließ.

„Alles?“, zischte Tom, bevor er sich mit den Zähnen an einen von Harrys Nippeln klammerte. Harry schrie überrascht auf.

Und langsam, aber liebevoll, nutzte Tom Bisse und Küsse und Lecken, um einen Pfad zu der Stelle runterzuführen, wo Harry es am meisten wollte. Und während er an Harrys Glied saugte, breitete er seinen Lover sanft vor.

Als sie sich vereinten, war es Perfektion. Als sie kamen, war es mehr als das.

Und als sie sich unter die Decke kuschelten, kam der Schlaf leicht, weil einmal alles gut war in ihrer Welt.

--- --- ---

„Wer zur Hölle bist du?“

„Das ist mein Spruch!“

Tom öffnete seine Augen, damit er die Tür des Raumes anfunkteln konnte. Es war klar, dass Ula und Cynthia zur selben lächerlichen Uhrzeit aufstanden – viel zu früh.

„Das ist jetzt egal, verschwinde einfach aus meinem Haus!“

Tom stöhnte und glitt aus dem Bett, wobei er aufpasste, den noch schlafenden Harry nicht zu wecken. Wie sein Lover bei den beiden weiterschlafen konnte, wusste Tom nicht.

Er zog sich seinen Bademantel an, dann steckte er den Kopf aus der Tür und sah die beiden Mädchen kalt an. „Wie Harry mit euch Monstern klar kommt, werde ich nie verstehen. Und wenn ihr Gören ihn weckt, dann werde ich euch an euren Zehen am Ostturm aufhängen. Jetzt haltet die Klappe.“

„Entschuldige, Tom“, murmelte Ula und sah niedergeschlagen aus. Cynthia biss sich auf die Unterlippe und starrte ihre nackten Füße an, die unter ihrem Nachthemd herausguckten.

Tom verdrehte die Augen und trat in den Flur, nachdem er geprüft hatte, dass keiner seiner Todesser da war. „Ula, das ist Cynthia White. Cynthia, das ist Ula Thorald. Ihr seid beide Harrys verlorene Fälle – also solltet ihr euch eigentlich gut verstehen. Und jetzt rettet euch vor meinem schlimmen Temperament und geht Black nerven.“

„Okay...“ Die Mädchen nahmen sich an den Händen, und rannten schnell den Gang entlang zu Remus und Blacks Zimmer.

Tom wartete, bis er sicher war, dass die beiden nicht zurückkommen würden, nur um

ihn zu ärgern, dann kehrte er in sein warmes Bett zurück, und murmelte in seinem Kopf etwas von Gören und wie wenig er sie mochte.

**To Be Continued**